

# Plange

Autor(en): **Staub, Ruth**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Schweizerische Lehrerinnenzeitung**

Band (Jahr): **64 (1959-1960)**

Heft 6

PDF erstellt am: **11.07.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-316888>

## **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

## **Haftungsausschluss**

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

## Plange

*Der Himel isch wie Syde gsy,  
ganz früeligsblau – und früeligsfroh,  
mit roserote Gsichtline,  
sind d Geißegiseli fürecho.*

*Chli schüch no, aber wunderhell,  
hets waldwärts afo pfyfe.  
Mis Härz het gmeint, der Früelig mües  
us allne Stude schlüfe! –*

*O säg mer, flügts so schnäll verby?  
Isch alles nümme wohr?  
Der Wind ryft am mim Wintergwand,  
der Näbel netzt mer d Hoor.*

*E graui Wält. – E chalti Wält. –  
Und schattehalb lyt Schnee.  
Es blüeit keis Blüemli roserot,  
Es schynt kei Sunne meh.*

*Wenn s Härz nid glych si Gloube hätt,  
Es müeßt vor Leid vergoh.  
Si Gloube: s chönn jo über Nacht  
Es sälige, neue Früelig cho!*

*Ruth Staub*

*Aus dem Bändchen «S Härz-Gygele», Verlag Sauerländer & Co.,  
Aarau.*